

63% der Türkischen Jugend: Deutschland als Zufluchtsort der Hoffnung

63% der türkischen Jugend will auswandern, hauptsächlich wegen besserer Lebensbedingungen in Ländern wie Deutschland.



63 Prozent der jungen Türken planen, ihr Heimatland zu verlassen. Diese Zahl stammt aus der aktuellen Türkischen Jugendstudie 2023 der Konrad-Adenauer-Stiftung, die eindrucksvolle Einblicke in die Gründe bietet, weshalb junge Türken einen Neuanfang in einem anderen Land suchen.

In der Umfrage wurden Menschen zwischen 18 und 25 Jahren nach ihren Zukunftsplänen befragt. Eine überwältigende Mehrheit von 98,4 Prozent der Befragten sieht gravierende Probleme in der Türkei. Dabei wurden wirtschaftliche Schwierigkeiten, ein Mangel an Recht und Gerechtigkeit, hohe Arbeitslosigkeit sowie Vetternwirtschaft, Korruption und Bestechung als Hauptprobleme genannt.

Attraktive Lebensbedingungen in Deutschland

Eines der beliebtesten Ziele für junge Türken ist Deutschland. Die Aussichten auf bessere wirtschaftliche Chancen und sozialstaatliche Unterstützung scheinen viele anzulocken. Ein junger Türke aus Istanbul erklärte gegenüber einer Reporterin des Deutschlandfunk: „Wir überlegen, nach Deutschland zu gehen, legal oder illegal“. Er schildert, dass sie gehört hätten, der deutsche Staat unterstütze auch diejenigen, die keine Arbeit haben. Diese Aussichten sind ein starker Pull-Faktor für viele junge Leute, die in der Türkei keine Perspektive mehr sehen.

Die Studie zeigt ebenfalls, dass die wirtschaftlichen Herausforderungen gravierend sind. 61,3 Prozent der jungen Türken gaben an, dass sie Schwierigkeiten haben, ihre Ausbildung zu finanzieren. Überdies beleuchten Medienberichte und soziale Netzwerke regelmäßig die Nachfrage nach Fachkräften in Deutschland sowie die Unterstützungsangebote für Asylbewerber. Diese Informationen verbreiten sich schnell und lösen bei vielen die Hoffnung auf ein besseres Leben aus.

Informationsfluss und Alltagsgeschichten

Neben offiziellen Berichten spielt das Internet eine große Rolle bei der Informationsverbreitung. „Ich hab ein bisschen recherchiert und weiß das aus dem Internet und den sozialen Medien, da hab ich viel gelesen“, meint der junge Türke. Auf Plattformen wie TikTok werden Tipps und Tricks geteilt, wie man sich in Deutschland durchschlagen könnte. Ein Nutzer erklärt beispielsweise, dass man Geld verdienen könne, indem man leere Flaschen sammelt und in eine Rückgabemaschine im Supermarkt steckt. Dieser Clip wurde bereits über zwei Millionen Mal angesehen und zeigt, wie pragmatisch junge Menschen auf der Suche nach Lösungen sind.

Das Interesse an Deutschland wird auch durch regelmäßige

Berichte in türkischen Medien geweckt. Diese listen auf, wie viele Fachkräfte in Deutschland gebraucht werden und welche Hilfen Einwanderer erhalten können. Insbesondere die monatliche Unterstützung von rund 420 Euro für Asylbewerber ist ein Anreiz. Der Gedanke an eine mögliche Aufenthaltsgenehmigung durch Heirat mit einer Deutschen – sei es realistisch oder nicht – kursiert ebenfalls unter den jungen Menschen.

Der Traum von einem besseren Leben

Zusammengefasst zeigen die Daten und Anekdoten der Türkischen Jugendstudie 2023 eine klare Tendenz: Viele junge Türken hegen den Wunsch nach einem besseren Leben außerhalb ihres Heimatlandes. Deutschland erscheint dabei als ein vielversprechendes Ziel, das mit wirtschaftlichen Chancen und sozialen Sicherungssystemen lockt. Die Mischung aus wirtschaftlichen Zwängen, mangelhaften Ausbildungsbedingungen und einer schwindenden Hoffnung auf Veränderung in der Türkei treibt diesen Wunsch weiter an. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Bewegungen in den kommenden Jahren entwickeln werden und welche Maßnahmen diesbezüglich ergriffen werden.

Historische Parallelen: Migrationswellen in Europa

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass Migration seit jeher ein Teil der europäischen Geschichte ist. Ein markantes Beispiel ist die türkische Gastarbeiterbewegung in den 1960er Jahren, als Hunderttausende von Türken nach Deutschland kamen, um in der aufstrebenden deutschen Wirtschaft zu arbeiten. Diese Migration war zu einem großen Teil durch bilaterale Vereinbarungen zwischen Deutschland und der Türkei motiviert, und die Gastarbeiter hofften auf bessere wirtschaftliche Chancen und Lebensbedingungen.

Im Vergleich zur heutigen Situation sind die Motivationen ähnlich, jedoch haben sich die wirtschaftlichen und politischen Bedingungen verändert. Während die Gastarbeiterbewegung durch staatliche Programme unterstützt wurde, erfolgt die heutige Migration oft ohne solche offiziellen Abkommen. Stattdessen spielen individuelle Entscheidungen und informelle Netzwerke eine größere Rolle. Zudem sind moderne Migranten stärker von globalen Informationsströmen und sozialen Medien beeinflusst, die ihre Entscheidungen prägen.

Ein weiterer Unterschied liegt in der Art und Weise, wie Integration heute wahrgenommen wird. Während die erste Generation von Gastarbeitern oft mit dem Gedanken an eine Rückkehr in die Heimat lebte, zeigt die aktuelle Generation eine stärkere Tendenz zur dauerhaften Ansiedlung und Integration in die Gesellschaft des Ziellandes.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung

Hintergrundinformation: Wirtschaftliche und soziale Verhältnisse in der Türkei

Die Türkei hat in den letzten Jahren erhebliche wirtschaftliche Herausforderungen erlebt. Hohe Inflation, Arbeitslosigkeit und ein schwankender Wechselkurs der türkischen Lira haben viele Bürger in eine schwierige finanzielle Lage gebracht. Besonders die junge Bevölkerung, die gerade erst ins Berufsleben eintritt, sieht sich mit erheblichen Unsicherheiten konfrontiert.

So berichtet die World Bank, dass die Inflation in der Türkei in den Jahren 2021 und 2022 über 20% lag, eine der höchsten Raten weltweit. Diese ökonomischen Schwierigkeiten haben nicht nur das tägliche Leben teurer gemacht, sondern auch die Zukunftsaussichten eingetrübt. Viele junge Türken sehen daher in der Emigration eine Möglichkeit, diesen Schwierigkeiten zu entkommen und ihre beruflichen und persönlichen Träume zu verwirklichen.

Ein weiteres Problem ist die politische Lage im Land. Laut Transparency International rangiert die Türkei in ihrem Korruptionswahrnehmungsindex im mittleren Bereich, was auf ein erhebliches Maß an Korruption in öffentlichen Ämtern hindeutet. Diese Probleme wirken sich direkt auf das Vertrauen der Bevölkerung in die Regierung aus und verstärken den Wunsch, das Land zu verlassen.

Quelle: Weltbank

Quelle: Transparency International

Statistiken und Daten: Demografische Analysen und Umfragedaten

Bevölkerungsstruktur

Altersgruppe	Anteil an der Gesamtbevölkerung
0-14 Jahre	23 %
15-24 Jahre	15 %
25-54 Jahre	41 %
55-64 Jahre	9 %
65 Jahre und älter	12 %

Ein bedeutendes demografisches Merkmal der Türkei ist die junge Bevölkerung. Mit einem Anteil von 15% in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen zeigt sich eine starke Präsenz junger Menschen, die besonders anfällig für wirtschaftliche und politische Unsicherheiten sind. Diese demografische Struktur verstärkt den Druck auf den Arbeitsmarkt und die sozialen Systeme, was wiederum den Wunsch nach Emigration erklärt.

Quelle: Statistisches Bundesamt - NAG

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de